



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 2. Dezember 1858.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Nachdem ein an der Schwindsucht hingestochter Mann in Glasgow kürzlich begraben worden, war ein ihm gegenüber wohnender Daguerreotypist nicht wenig erschrocken, denselben 3 Tage darnach bleich, geisterhaft und unbeweglich, wie es sonst seine Gewohnheit war, hinter seiner ihm gegenüber befindlichen Fensterscheibe sitzen und auf die Bewegung der Straße herunterschauen zu sehen. Sträubendes Haars rief er seine Hausgenossen herbei und zeigte auch ihnen das bleiche Gespenst des Todten. Mit ihnen im Verein begab sich der Künstler nun in die Wohnung des Todten und machte den Hinterbliebenen Anzeige von dem Spuk, der am hellen Tage darin getrieben wurde. Mangelnd machte man sich an die Untersuchung, fand aber nichts in dem Zimmer vor, wohl aber konnte Jeder, sobald er sich in die Stube des Daguerreotypisten begab, das bleiche, stiere Antlitz des Todten hinter der Scheibe sehen. Es hat sich herausgestellt, daß sich das Portrait des Dahingefahrenen auf der Scheibe deutlich abgebildet hat, ein Phänomen, das in ähnlicher Art schon oft vorgekommen.

* In Havre waren vor Kurzem die Fische so außerordentlich wohlfeil, daß die vom Fange heimkehrenden Fischer mit ihrer Beute nach Hanfleur und Trouville fuhren, um sie daselbst abzusetzen. Um einige Silbergrößen konnte in Havre ein Mann so viel Häringe kaufen, als er kaum zu tragen im Stande war.

* Der Aufenthalt in Egypten wird in neuerer Zeit vielen Kranken von englischen und deutschen Aerzten angerathen. Die Meinung der Aerzte für Egypten ist eine sehr günstige, denn unter allen leicht erreichbaren Gegenden der Erde halten sie den Aufenthalt in Egypten für denjenigen, der in Lungenkrankheiten am schnellsten Erleichterung und Besserung zu schaffen vermag. Jedoch ist nicht jeder Theil des Landes zu allen Jahreszeiten ein in solchen Fällen geeigneter Aufenthalt. Solche, die

mit chronischer Luftröhrenentzündung behaftet sind, sowie die, welche an rheumatischen Beschwerden und langwierigen Magenkatarrhen leiden, dürfen sich im Delta-lande des Nils wegen der bedeutenden Feuchtigkeit nicht niederlassen und vom Anfang Mai bis Ende September ist in Unteregypten die Temperatur für den geschwächten Organismus eines Europäers zu hoch. Von Anfang October bis Ende April herrscht aber in Mittel- und Oberegypten unter einem klaren und wolkenlosen Himmel eine zugleich warme und gleichmäßige Temperatur, während die Luft rein und nicht übermäßig feucht ist. Das Klima in anderen Gegenden kann ebenfalls eine oder mehrere dieser Eigenschaften besitzen, sicher aber finden sie sich auf keinen bewohnten Theile der Erde alle in solcher Vollkommenheit vereint, wie hier. Ein Arzt hat an sich selbst die besten Erfahrungen machen können; er litt selbst an chronischer Luftröhrenentzündung, welche sich allmählig mit nächtlichen asthmatischen Anfällen verbunden hatte. In Kairo bemerkte er schon nach einigen Tagen eine Abnahme der Reizbarkeit seiner Luftröhrenschleimhaut; aber es zeigte sich, daß, wenn auch im Winter in Kairo eine warme Temperatur herrscht, das Wetter doch nicht frei von häufigem und plötzlichem Wechsel ist. Nur in Oberegypten fehlen auch diese Ungleichmäßigkeiten. Für Schwindfüchtige, die eines warmen und feuchten Klimas bedürfen, scheint der Aufenthalt in Alexandrien ebenso geeignet zu sein, wie auf Madaira und in Italien, während Personen, die an chronischer Luftröhrenentzündung leiden, sich sehr übel hier befinden würden. Die Europäer leiden in hohem Grade an Affektionen der Verdauung und ebenso kommen Fälle von Schwindsucht unter den Eingeborenen an der Nordküste Egyptens sehr häufig vor, während die in Mittel- und Oberegypten ganz davon verhältnißlos bleiben. Die vorherrschenden Krankheiten im ganzen Lande sind Ruhr und Augenentzündungen.

* Neue Fütterungs-Methode. In England hat in den letzten Jahren eine Fütterungsmethode fast allgemeine Verbreitung gefunden, welche in Deutschland zwar nicht unbekannt, aber früher nur vereinzelt angewandt wurde. Der Futtermangel des gegenwärtigen Jahres nöthigt zu einer sorgfältigen Einteilung des Kraftfutters u. zu einer zweckmäßigen Mischung von

Kraft- u. Beisfütter, welcher Anforderung jene englische Fütterungsmethode ganz besonders entspricht. Dieselbe besteht darin, daß man Rüben, Turnips oder Kartoffeln fein zerkleinert (zerreißt und zerquetscht) und die erhaltene Masse, mit Häcksel vermischt, einer 24- bis 72stündigen Selbstgährung aussetzt. Es geht bei einer Mischung mit Häcksel von den Futterstoffen nichts verloren, vielmehr ist anzunehmen, daß von der in den Rüben enthaltenen Holzfaser ein Theil löslich und, wie neuerdings nachgewiesen, dem thierischen Körper assimilirbar gemacht wird. Diese Futtermischung wird von allem Vieh sehr gern genommen und ist namentlich bei der Mastung von gutem Erfolge, da man durch die mechanische Zerkleinerung der Rübe in ein Mus oder Brei ein wirksames Mittel hat, um dem Thiere eine längere Ruhezeit zu verschaffen, die ja bekanntlich gerade bei der Mastung von so großem Effect ist. Zur Herstellung des Rübenbreies oder Muses genügen aber die gewöhnlichen Rübenscheider nicht, vielmehr ist in England eine sehr einfache und wirksame sogen. Musmaschine von Ventall erfunden, welche auch in Deutschland (u. A. von Schneidler & Andree in Berlin) eingeführt worden ist. Sie besteht aus einer eisernen Trommel, in welcher spiralförmig kleine Stahlmesser in Hackenform eingesezt sind, diese greifen in eine Schraube ohne Ende, welche vor der Trommel liegt. Ueber der Letzteren ist ein Aufschüttkasten von Eisen. Die Messer reißen von den Rüben kleine Stücke ab und zerquetschen sie, indem sie dieselben gegen die Schrauben führen. Die kleinen Messer von gehärtetem Stahl sind einzeln leicht herauszunehmen und zu ersetzen, ohne daß die Maschine auseinander genommen zu werden braucht. Der ganze Mechanismus ist so einfach, daß jeder Schmied im Stande ist, vorkommende Reparaturen auszuführen, und namentlich die Messer zu ersetzen. Die Leistung ist beim Betriebe durch 1—2 Mann pro Stunde 10—12 Scheffel. Die Maschine wiegt $3\frac{1}{2}$ Ctr. und kostet 40 Thlr. Sie macht sich bald bezahlt, indem sie eine erhebliche Ersparniß und die beste Ausnutzung des Futters ermöglicht. Soeben geht uns folgendes, im Deutsch-Kroner Kreisblatt enthaltene Zeugniß zu: „Die neuerdings sehr empfohlene Ventall'sche Musmaschine hat der Unterzeichnete aus der Maschinenfabrik von Schneidler & Andree in Berlin für den Preis von 40 Thlr. bezogen. Dieselbe ist alltäglich auf dem Schroger Probstei-Werke in Thätigkeit und zu Jedermann's Ansicht bereit. Sie zerreißt die rohen Kartoffeln wie Rüben zur Mischung mit Häcksel zweckentsprechend, — paßt namentlich für die Fütterung, wo eine 24stündige Selbsterhitzung gewünscht wird, — nimmt wenig Platz ein und ist gewiß in jeder Wirtschaft, welche der Schlempe entbehrt, mit Nutzen zu verwenden. Der Preis erscheint bei dem vielen Eisenwerk und sauberen Arbeit als ein mäßiger. Marienfeld, 17. Novbr. 1858.“

Grüttner, Rittergutsbesitzer.“

* Eines der nothwendigsten Bedürfnisse der Bewohner von Lima ist das Eis, so daß ein mehrtägiger Mangel daran bedenkliche Gährungen unter den Einwohnern hervorbringt. Bei jeder Revolution schont daher derjenige, dem daran gelegen ist, die Hauptstadt auf seiner Seite zu haben, auch in der größten Verlegenheit, die zum Eistransport bestimmten Maulthiere. Das Eis wird 28 Leguas nordöstlich von Lima in den Cordilleras geholt. Die Indianer hauen es mit Axten auf den Gletschern zu Klumpen von 6 Arrobas (die Aroba zu 25 Pfd.) und lassen es an Stricken über die Felswände hinuntergleiten;

ihre Frauen und Kinder nehmen es in Empfang und wickeln es in Schugras. Andere Indianer tragen es etwa 2 Leguas weit hinunter zu einem Depot, wo es auf Maulthiere gepackt wird. Jedem derselben werden zwei Klumpen, also 200 Pfd., aufgeladen. Dreißig Maulthiere machen eine Recua aus, die täglich nach Lima gesandt wird. Alle 2—3 Stunden ist eine Station, an der frische Lastthiere bereit stehen, denen in größter Eile die Ladung aufgelegt wird und die, so oft es nur der Weg erlaubt, im starken Trabe davon eilen müssen. In 18—20 Stunden langt das Eis in Lima an. Jede Ladung verliert durch Schmelzen bedeutend an Gewicht, besonders nach der Rüste zu. Man rechnet durchschnittlich auf beide Stücke einen Verlust von 100 Pfd. Die tägliche Consumption des Eises in Lima beläuft sich auf 50—55 Ctr.; etwa zwei Drittel davon werden zur Vereitung von Gefrorenem verwendet. Den ganzen Tag durchziehen Indianer mit Kübeln auf dem Kopfe die Straßen und schreien ihr monotonen he-he-la-do!

* Dromedare in Algier. Man will jetzt für die Infanterie in Algier Dromedare statt der Kameele gebrauchen, da sie weit schneller gehen; sie sollen, wie es scheint, zum raschen Laufe abgerichtet werden. Man will einige Compagnien von jedem Regiment auf den Dromedarritt einüben, um in kurzer Zeit bedeutende Strecken zurücklegen zu können.

* Der preussische Staat ist in seiner jetzigen Größe der achte Staat in Europa. Sein Flächenraum beträgt 5103 Quadratmeilen. Am Nordende des Staates hat der längste Tag 17 Stunden 19 Minuten, am Süden 16 Stunden 1 Minute, es ist am Westende eben Mittag 12 Uhr, wenn am östlichen Orte schon 1 Stunde 8 Minuten über 12 Uhr verfloßen sind.

* Bei dem letzten in Breslau auf der Nicolaisstraße aus gebrochenen Feuer hat sich ein einfaches Mittel, unversehrt im Rauche bleiben und arbeiten zu können, sehr bewährt. Man braucht nur das Gesicht mit einem nassen seidenen Tuche zu bedecken und man wird im dichtesten Rauche lange Zeit aushalten und das Lösch- und Rettungsgeschäft betreiben können.

* Das so plötzlich eingetretene Frostwetter hat nicht bloß unsere Gegenden heimgesucht; auch im südlichen Frankreich trat in der Nacht vom 30. Oktober eine Kälte ein, daß die Laufbrunnen gefroren und die Yonne mit Eis bedeckt war. An der Meeresküste zwischen Genua und Nizza schneite es. Nirgends war aber wohl der Uebergang von Wärme zu Kälte empfindlicher als in Petersburg, wo man noch am 28. Oktober volle 8 Grad Wärme und schönes, sonniges Wetter und zwei Tage darauf 6 und 7 Grad Kälte hatte.

Inserate.

Für das laufende Jahr ist wieder eine allgemeine Volkszählung angeordnet und beginnt dieselbe am 3. Dezember. Der Magistrat hegt das Vertrauen, daß die Bewohner der hiesigen Stadt den mit der Zählung beauftragten Beamten gern und willig jede das Geschäft fördernde Auskunft geben werden.

Fuhrenverdingung.

Zur anderweiten Verdingung der städtischen Deputatholzfuhren auf die Zeit vom 2. Januar bis 31. Dezember 1859 steht auf den

Dienstag den 7. Dezember d.

3. Nachmittags 2 Uhr

Termin auf dem Rathhause hieselbst an, zu welchem Fuhrwerksunternehmer eingeladen werden. Die Bedingungen sind auf dem Rathhause einzusehen.

Die bei der Revision der Feuerlöschgeräthe, Feuerungs-Anlagen u. vorgefundenen Mängel sind innerhalb acht Tagen zu beseitigen. Nach Ablauf dieser Frist findet von Seiten der Polizeiverwaltung eine Nachrevision statt und müssen dann noch vorhandene Mängel mit der gesetzlichen Strafe geahndet werden.

Die zum Nachlaß des Senators u. Rittergutsbesizers Scheibel gehörenden Weingärten, nämlich:

- a) Nr. 262 auf dem Löbendank, tarirt 1078 Thlr. 7 Sgr. 4 Pfg.,
- b) Nr. 1603a und b auf dem Maugschberge, tarirt 463 Thlr. 15 Sgr. 4 Pfg. sollen

den 13. December cr. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Grünberg, den 3. November 1858.

Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

52r Rothwein verkauft in Quartan à 8 Sgr.

M. Seidel,
im halben Mond.

Am 30. v. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 46te Nummer der **Ziehungsliste** für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Maschinen-Auktion u. Verkauf einer Maschinen-Fabrik.

Die in der **C. Semper'schen** Maschinenfabrik und Eisengießerei hieselbst noch vorhandenen Betriebs- und Werkzeug-Maschinen, Geräthe, Modelle, Zeichnungen und Maschinentheile, namentlich 1 Dampfmaschine von 12 und 1 dergleichen von 6 Pferdekraft, 1 Dampfbammer, 1 Dampfmaschine, 1 Schweiß- und 1 Cypol-Ofen, 1 Ventilator, 1 Kohlenmühle, Drehbänke, Bohr-, Hobel-, Frais-, Ruthenstoß- und Schraubenschneide-Maschinen, 1 Hammerwerk, 1 Schleifwerk, 1 Bandsäge, 1 Centesimal-Waage, Amböse, Blasebälge, Formkasten, Tischlerhandwerkzeug u. außerdem 1 Assortiment Krempel, mehrere Rauhmashinen und mechanische Webestühle sollen:

am 7. December d. J. und den folgenden Tagen jedesmal von früh 9 Uhr ab öffentlich meistbietend derartig verkauft werden, daß zuerst alle größeren Gegenstände zur Versteigerung gelangen.

Ebenso ist das **Semper'sche** Fabrik-Etablissement selbst sofort aus freier Hand zu veräußern. — Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Unterzeichnete.

C. F. König, Concursmassen-Verwalter.

Auktion.

In Folge gerichtlichen Auftrages werde ich **Donnerstag den 2. Dezember** und event. auch **Freitag von Vormittag 9 Uhr** ab, im Conditor Hartmann'schen Hause am Markt hieselbst den Nachlaß der Frau Conditor Hartmann geb. Pusch, bestehend in Gold und Silber, Porzellan, Leinwand und Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth u. dergl., meistbietend, aber nur gegen baare Zahlung verkaufen.

Grünberg, den 26. November 1858.

Müller.

Hadern, Zinn, Messing und altes Eisen wird zum höchsten Preise gekauft von R. Zelder, Radlerinstr., Markt No. 53.

Getragene Kleider, Federbetten, gute Möbels, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, sowie ganze Nachlässe kauft und zahlt reelle Preise **Ernst Schmidt.**

Gewerbe- und Garten-Verein.

Freitag den 3. Dezember Abends 8 Uhr. ordentliche Versammlung. Fortsetz. des Vortrags über „Organische Chemie in ihrer Anwendung auf technische Gewerbe“, gehalten von dem Kaufmann Herrn Fr. Förster. Beprechung mehrerer Fragen.

Die vierte Sektion.

Ballet.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich in diesen Tagen mit meiner Gesellschaft eintreffen werde. Mein Repertoire ist mit den neuesten Tänzen u. Arrangements bereichert. Da ich mich sowohl in den größten Städten Deutschlands, Frankreichs u. u., sowie auch in letzterer Zeit in Stettin u. Potsdam des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen hatte, so hoffe ich auch hier dieselbe Anerkennung zu finden, deren ich mich dort erfreute.

Das Nähere die Zettel. Anfang 7 Uhr; Ende nach 9 Uhr.

Carlo de Pasqualis,

Balletmeister aus Rom.

Inhalt.		Seite	Seite
Bayern.	Preussische Rentenbriefe	207	203
Neues Bayrisches 4 1/2% Anlehen von 1852	Posener Pfandbriefe	207	210
Oesterreich.	Russland.		
Oesterreichische Grundentlastungs-Obligationen	Polnische Bank-Certificate Litt. A.	208	210
Preussen.	Sardinien.		
Prioritätsoblig. der Commanditges. Werner, Hausmann & Comp.	Piemontesische Anleihe von 1834	210	210
	Sachsen-Coburg-Gotha.		
	Schuldbriefe der Gothaischen Ablösungskasse	210	207

Bei **W. Levysohn** in den drei Bergen ist erschienen:

Ansprache

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen
an das Staats-Ministerium,
gehalten am 8. November 1858.

Preis 1 Sgr.

Photographien

von 1 Thlr. 20 Sgr. an,

Pannotypen

von 1 Thlr. an werden täglich gefertigt
im Atelier von

Otto Linckelmann.

Frische Butter, Käse, gute Kar-
toffeln, Sauerkraut, sowie Heringe u.
bergl. empfiehlt

W. Schmidt, Victualienhändler,
Engelgasse Nr. 5 bei Wwe. Franke.

Neue schott. Heringe,
fette geräucherte Heringe,
marinirte Heringe,
verschiedenen Marinat's,
Stralsd. Bratheringe
und

See-Speck-Büchlinge
H. Fenscky
am Markt.

Engl. & franzöf. Sprache.

Hr. Karl Jacobi in Berlin, wel-
cher bereits eine dritte Auflage seiner
englischen und französischen Un-
terrichtsbrieft jetzt stereotypiren läßt,
sendet nunmehr das erste Drittel der Briefe
einer Sprache für drei, beider Spra-
chen für fünf Thaler, umgehend in einem
Packet; jedes der andern Drittel für ein
gleiches Honorar, das unter seiner bekann-
ten Adresse, Neue Promenade Nr. 3, durch
die Post einzusenden ist. — Die Briefe
erfassen den mündlichen Unterricht nicht
nur vollständig (was ein mit vielen an-
erkennenden Zeugnissen früherer Abonnen-
ten ausgestatteter Prospect beweist, den man
auf frankirte Bestellung gratis, oder mit
den ersten Briefen beider Sprachen für 1
Thaler erhält, sondern machen auch jeg-
liches Buch, selbst Wörterbuch und Gram-
matik, unnöthig. Sogar Kinder von 12
Jahren sind fähig, ohne weitere Hülfe die
Briefe mit gutem Erfolge zu studiren.

Von der mit Beifall aufgenommenen

Garnleinenwand

ist wieder eine neue Sendung in sehr guter, kräftiger Waare bei mir
eingetroffen und wird — ebenso wie die feinnern Sorten Leinen — Stückweise
und ellenweise verkauft.

Adolph Kargau.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 17. Novbr. Einw. R. H. H. Krü-
ger ein S., Gust. Heinr. Rob. — Den 18. Ein-
wohner J. C. Gebauer ein S., Joh. Carl Her-
mann. — Den 19. Gärtn. J. C. H. Aug.
Emilie Bertha. — Den 19. Gärtn. J. C. H. Aug.
C. Magnus in Krampe eine T., Aug. Paul.
— Den 21. Schneidmstr. J. C. A. Schrö-
ter eine T., Paul. Louise Selma. — Den 24.
Fleischer C. Fleischer in Heinersdorf eine T.,
Henr. Ernest. Zimmerges. C. W. Schreiber
eine T., Johanne Marie Aug.

Gestorbene.

Den 25. Novbr. Schneidmstr. C. H.
C. Kiefert aus Schweinitz mit Henr. Pauline
Wensky. Berghauer C. Linke aus Wittgenau
mit Joh. Wilh. Paul. Raubmann dah. La-
gearbeiter J. C. Franke aus Poln.-Kessel mit
Jagr. Joh. Eleonore Grempler. — Den 30.
Eigenth J. C. Heichert mit Jagr. Carol. Aug.
Hampel.

Gestorbene.

Den 23. Novbr. Musikus F. M. Pösch
62 J. 6 M. (Schlagfluß.) Des Einwohn. G.
Kupke in Heinersdorf S., Fried. Wilh. 2 M.
21 J. (Krämpfe.) — Den 24. Des verstorb.
Halbbauer C. Staroste in Heinersdorf Wwe.,
Marie Elisab. geb. Schwieber 59 J. 9 M. 22
J. (Schlagfluß.) — Den 29. Des Cigarren-

macher C. J. Schröter T., Aug. Marie Martha
27 J. (Krämpfe.) — Den 30. Der verstorb.
Gasthofbes. C. F. Kleinig Tochter, Jagr. Aug.
Louise 25 J. 6 M. 8 J. (Lungensucht.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 2. Advent.)

Vormittagspr.: Herr Rector Kern.

Nachmittagspr.: Herr Kandidat Wittner.

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 5. Dezember Vormit-
tag 9 Uhr.

Der Vorstand.

Synagogen-Gemeinde.

Sonabend den 4ten d. M. Vorm.
10 Uhr Predigt.

Der Vorstand.

Weinverkauf bei:

Schuhm. Rothe, Mittelgasse, Rthw. 6 sg.

Cotillon-Orden

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
W. Levysohn.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maass und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 29. November.						Görlitz, den 25. November.						Sorau, den 26. November.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	2	15		2	5		3	10		2	20		3	5		3		
Roggen	1	27	6	1	20		2	2	6	1	25		2			1	27	6
Gerste, große . .	1	25		1	20		1	20		1	15		1	25				
kleine																		
Hafer	1	6		1	3		1	17	6	1			1	7	6			
Erbsen							3	5		3								
Hirse	2			2														
Kartoffeln		20			14			20			16							
Heu, d. Gr.		27	6		20		1	12	6	1								
Stroh, d. Sch. . . .	6			5	15		8			7	15							

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.